

Mit Sensoren durchs Labyrinth

Schüler programmierten Roboter für Hochschule-Turnier

kawe. Ein Turnier der anderen Art fand am Samstagmorgen im Foyer des Technikgebäudes der Hochschule Pforzheim statt. Knapp dreißig Schülerinnen und Schüler von drei unterschiedlichen Schulen hatten seit Herbst des vergangenen Jahres Zeit einen „Asuro“-Roboter zu programmieren und mit ihm einen Hindernisparcour zu bestreiten. Asuro steht für „Another Small and Unique Robot from Oberpfaffenrot“. Das Gerät ist frei in der Programmiersprache C programmierbar und etwa handgroß. Die Schüler von der Heinrich-Wieland-Schule und des Hebel-Gymnasiums aus Pforzheim machten dabei die Mehrzahl aus. Sie gingen mit fünf Robotern an den Start, ein Gerät wurde von Schülern des Beruflichen Schulzentrums Leonberg programmiert.

Das Konzept soll einen Anreiz für Nachwuchsinformatiker darstellen an der Hochschule Pforzheim zu studieren. Das Projekt, dessen Abschluss auf den Hochschul-Informationstag fiel, ist als Möglichkeit zu einem ersten Abtasten gedacht. Studieninteressierte und Hochschule können so schon vor Beginn des Bewerbungsverfahrens ausprobieren, ob

die jeweilige Vorstellung vom Gegenüber mit der Realität übereinstimmt.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter Manuel Gaiser und Michael Bauer betreuten das Projekt gemeinsam mit dem Studenten Daniel Volke. „Wir haben im Oktober mit dem Kick-off-Meeting begonnen, da wurde den Gruppen das Material ausgegeben und die Grundlagen erklärt“, berichtete Bauer. Die Programmierung der Asuros sei sehr aufwendig und häufig würden unerklärliche Probleme mit der Hardware auftreten, erzählte er weiter.

Durch Tast-Sensoren und Sensoren, die auf Lichthelligkeit reagieren, ist eine Überwindung des labyrinthähnlichen Weges mit anschließendem Wendemanöver möglich. Thomas Schmidt, Informatiklehrer des Hebel-Gymnasiums in Pforzheim, bedauerte die „vielen Frusterfahrungen“, die durch manch hinterlistigen Hardware-Fehler für seine Schüler und ihn nicht zu verhindern waren. Trotzdem bastelten die jungen Informatiker mit unermüdlicher Ausdauer weiter. „Wir wollen's schließlich irgendwie hinkriegen!“, bestätigt der Jüngste im Bunde, Christopher Röser.



DURCH EIN LABYRINTH musste der kleine, von Schülern programmierte Roboter, seinen Weg finden. Die Schüler fanden so ersten Kontakt mit der Hochschule. Foto: Wacker

No. 06.04.09
Luisi Pforzheim